und begann dort ein regelrechtes Bombardement mit Ziegelsteinen zu eröffnen, so daß die Maurer, welche für ihr Leben fürchteten, nicht weiter arbeiten konnten. Der Staatsanwalt bezeichnete die Handlungsweise des Angeklagten als nahezu an Landfriedensbruch grenzend und beantragte eine sechswöchige Gefängnißstrafe. Da jedoch ein polnischer Zeuge gesehen haben will, daß der Angeklagte nicht mit Steinen geworfen hat, und der Gerichtshof einem Irrthum in der Person nicht für ausgeschlossen hielt, so wurde der Angeklagte freigesprochen. Einige der anderen Knechte wurden schon vor einiger Zeit wegen dieser Nöthigung zu mehrwöchigen Gefängnißstrafen verurtheilt.

* **Magdeburg**, 25. März. Der sächsische Provinziallandtag hat bekanntlich mit kleiner Majorität den Garantiezuschuß zum Bau des Mittelland-Canals verweigert. Zu diesem Beschlusse bemerkt die „Magdeb. Ztg." u. A.: „Daß der Canal damit für Sachsen nicht beseitigt ist, ist ausdrücklich betont und versichert worden. Entweder bringt die Regierung nochmals eine Vorlage beim Provinziallandtag ein und zwar unter genauer zahlenmäßiger Festlegung des Risicos der Provinz und drückt diese Vorlage mit Hilfe der Städte, der Bauern und Gleichgültigen und der gouvernementalen Agrarier (Gerlach) durch, oder Magdeburg bringt mit Hilfe einiger besonders betheiligten Städte, Industrie- und Handelskreise das Geld für die Garantie allein auf, bestimmt dann aber auch die Linie des Canals und hat in diesem Falle für sich den großen Vortheil, seine Hafenanlagen glänzend auszunutzen und Magdeburg zum Endpunct des Canals an der Elbe machen zu können. Den Canal nur bis Hannover oder Braunschweig, aber nicht durch Sachsen zur Elbe zu bauen, würde die Provinz wirthschaftlich in den Hintergrund drängen und vor Allem die Landwirthschaft schwer schädigen."

th. **Weimar**, 25. März. In der gestrigen Nachmittagssitzung des Landtages antwortete der Staatsminister v. Groß auf eine Anfrage des Abg. Schönemann, es hätten eingehende technische Untersuchungen stattgefunden, welche Maßnahmen möglich seien würden, die Gefahr großer Ueberschwemmungen für die Gemeinden des Saalthales, besonders Jena und Wenigenjena abzuwenden. Es sei bisher von Maßnahmen schwerwiegender Art, die große Geldopfer erfordern würden, Abstand genommen worden und die Erhebungen seien noch nicht abgeschlossen. Bei gemeinsamen Maßnahmen zur Verhütung dieser Gefahr würde weniger mit Preußen, als mit den andern oberhalb des Saalthales bei Jena in Betracht kommenden Staaten zu verhandeln sein. Bis jetzt sei von diesen Staaten noch kein Vorschlag gemacht worden, der Vertrauen auf eine sichere und ausreichende Hilfe gewähren könnte. In der heutigen Sitzung wurde, wie schon telegraphisch gemeldet, das neue Steuergesetz ohne Debatte angenommen. Der Etat schließt mit einem Deficit von 71 731 ℳ, das aus Ueberschüssen früherer Perioden gedeckt werden soll. Es folgte darauf die auch schon telegraphisch gemeldete Vertagung des Landtages.

* **Karlsruhe**, 24. März. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde der Antrag Wacker auf Einführung von parteilosen Verkündigungsblättern angenommen gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der Conservativen; Minister Eisenlohr erklärte sich entschieden gegen eine solche Bestimmung. Die Socialdemokraten stimmten gegen das Gehalt des Ministers. Minister Eisenlohr erklärte in der Specialdebatte zur Wohnungsfrage, daß die Regierung bemüht sei, den Bediensteten und Arbeitern des Staates Wohnungen zu erstellen; indessen müßten auch die Gemeinden weitergehen und für Arbeiterwohnungen im Allgemeinen besorgt sein. (Allg. Z.)

W. **Stuttgart**, 24. März. Die Abgeordnetenkammer hat nun in der Berathung der Verfassungsrevision auch den wichtigen Artikel, der die künftige Zusammensetzung der ersten Kammer bestimmt, erledigt. Der Artikel hat wesentliche Aenderungen erfahren. Der Regierungsentwurf bestimmte, die erste Kammer solle zusammengesetzt sein: 1) aus den Prinzen des königl. Hauses, 2) aus den Standesherren, 3) aus erblich vom König ernannten Mitgliedern, 4) aus 10 auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern, 5) aus 8 Vertretern des ritterschaftlichen Adels, 6) aus 3 kirchlichen Vertretern (2 evangelischen und 1 katholischen) und 7) aus je 1 Vertreter der Landesuniversität und der technischen Hochschule. Ziffer 1, 2 und 7 wurden ohne besondere Erörterung von der Kammer angenommen. Ziffer 3 — Recht des Königs auf Ernennung neuer erblicher Mitglieder — wurde dem Antrag der Commission entsprechend gestrichen. Die Mehrheit für diesen Beschluß kam nur knapp zu Stande (43 gegen 42 Stimmen). Ziffer 4 wurde derart geändert, daß die Zahl der auf Lebenszeit ernannten Mitglieder auf ein Drittheil der Standesherren (mithin 8 statt 10) beschränkt wird. Am lebhaftesten wurde über die Zahl der Vertreter des ritterschaftlichen Adels (Ziffer 5) debattirt. In der Erörterung wurden confessionelle Gesichtspuncte geltend gemacht. Das Mißtrauen gegen die Centrumsbestrebungen kam dabei scharf zum Ausdruck. Bei der Abstimmung siegte der Commissionsantrag, nur 6 statt 8 Ritter in die Erste Kammer aufzunehmen. Die Zahl der kirchlichen Vertreter (Ziffer 6) erfuhr dagegen eine Erhöhung. Die Kammer beschloß, statt 3 (2 evangelische, 1 katholischen) Vertreter der Kirchen deren 6 (4 evangelische und 2 katholische) in das Herrenhaus eintreten zu lassen. Bei der Bestimmung über den ganzen Artikel — Zusammensetzung der Ersten Kammer — wurde derselbe mit 71 gegen 13 Stimmen angenommen.

* **München**, 24. März. Der zum Erzbischof von Freiburg erwählte Bischof Komp von Fulda weilte, wie die „Allgem. Ztg." hört, zwei Tage hier, um sich bei dem apostolischen Nuntius dem Informationsproceß zu unterziehen. Er stattete auch den Gesandten Preußens, Württembergs und Badens Besuche ab. Die Präconisation des Erzbischofs dürfte in dem heutigen Consistorium zu Rom stattfinden.

Frankreich.

Hanotaux über die schwebenden Fragen.

* **Paris**, 25. März. (Telegramm.) Der „Figaro" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern Hanotaux, in welcher dieser erklärte, die Beziehungen Frankreichs zu allen Nationen seien die besten. Bezüglich der Behauptung einzelner Blätter, nach denen die Beziehungen Frankreichs zu England weniger herzlich seien, genüge es, darauf hinzuweisen, daß die Königin Victoria und der Prinz von Wales in Nizza und Cannes weilen und Salisbury am Montag nach Frankreich komme. Es seien wohl gewisse Schwierigkeiten da, doch seien dieselben schon zur Hälfte gelöst. Bezüglich der Nigerfrage befinde man sich bereits auf dem Wege zu einem Einverständniß. Die chinesischen Affairen würden wohl noch Jahre lang dauern. Frankreich dürfe den ostasiatischen Besitz nicht zu vermehren suchen, sondern müsse lediglich die Colonien gegen Ueberraschungen schützen. Frankreich müsse vor Allem die Zersplitterung und den Zusammenbruch China's verhindern, wodurch auch eine schwere Erschütterung Europas hervorgerufen werden könne. Frankreich würde Alles thun, um einen Conflict zwischen Nordamerika und Spanien fern zu halten, hier wie überall wünsche Frankreich mit aller Kraft den Frieden.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 25. März. Die Reichstagssession ist heute geschlossen worden.

Orient.

Forderungen an die Türkei.

* **Konstantinopel**, 25. März. (Telegramm.) Die in Petersburg geführten Verhandlungen über die Art der Deckung für die vereinbarte Anzahlung der rückständigen Kriegsentschädigung haben zu einer principiellen Entscheidung darüber geführt, daß diese Anzahlung durch Anweisungen auf die Schatztaxe einiger Vilajets erfolgen solle. Für die Einzelheiten der Verhandlungen sind dem türkischen Botschafter in Petersburg Instructionen zugegangen. — Die Botschafter Italiens, Frankreichs und Englands überreichten der Pforte identische Verbalnoten, in denen die Bezahlung der Entschädigungen für die Plünderungen, die bei den Unterthanen jener Mächte während der armenischen Wirren im Jahre 1896 verübt worden sind, aus der Kriegsentschädigung verlangt wird. (Wiederholt.)

Serbiens Verhältniß zu Oesterreich und Rußland.

* **Belgrad**, 25. März. (Telegramm.) In maßgebenden serbischen Kreisen erklärt man die Behauptung des Belgrader Correspondenten der „Petersburgskija Wjedomosti", als ob an die serbische Regierung von derjenigen Oesterreichs eine Note bezüglich der Haltung Serbiens gegenüber Rußland gelangt wäre, für eine jeder Grundlage entbehrende Erfindung. Ebenso sei die weitere Behauptung desselben Blattes, daß die serbische Regierung beabsichtige, den Exregenten Ristic oder den Metropoliten Innocenz in einer Mission nach Rußland zu entsenden, völlig aus der Luft gegriffen.

Asien.

Korea; Die Zugeständnisse an Rußland.

* **Yokohama**, 25. März. („Reuter'sches Bureau".) Der amerikanische Rathgeber im koreanischen Ministerium des Aeußeren, Greathouse, ist verabschiedet worden. Den russischen Instructionsofficieren hat die koreanische Regierung eine Entschädigung von 3300 Pfund Sterling gezahlt. (Wiederholt.)

* **London**, 25. März. (Telegramm.) Im Leitartikel sagen die „Times": Die Wirkung der Zugeständnisse Chinas an Rußland auf die Stellung Chinas ist so ernst, daß sie uns nöthigen könnte, unverzügliche Schritte zu thun; aber jedenfalls muß sie die Grundlage unserer Politik im fernen Osten gründlich ändern. Bisher stützte sich diese Politik auf den Wunsch, die Unabhängigkeit des chinesischen Reiches aufrecht zu halten. Wenn aber Forderungen, wie Rußland China sie auferlegte, gestattet sind und die Oberhand behalten, so werden wir die Thatsache anerkennen müssen, daß China im Begriff steht, auf die Stellung der mittelasiatischen Khanate herabgewürdigt und schließlich von der Vorwärtsbewegung der russischen Regierung verschlungen zu werden. Port Arthur bedroht und beherrscht den Mittelpunct der politischen Macht in China. Die Absicht, dessen Besetzung zu einem Schritt zur Ausschließung aller anderen Einflüsse und zur schließlichen Unterjochung Chinas zu machen, kann kaum geleugnet oder verhehlt werden. (Voss. Ztg.)

Bibliothek für Kiautschau.

* Wie wenig behaglich es zur Zeit noch in Kiautschau ist, geht auch hervor aus einem Aufruf, den ein Kiautschau-Comité in Berlin versendet, um im Einvernehmen mit dem Befehlshaber der dortigen deutschen Streitkräfte für die dort befindlichen 4000 Mann eine Bibliothek und zu deren Unterbringung einen gemüthlichen Leseraum zu stiften. Der Aufruf für die Besatzung, so heißt es in dem Circular, sei bedeutsam, aber auch schwer entsagungsvoll und entbehrungsreich. „Durch viele Tausende von Meilen von der Heimath getrennt, in einem Lande stationirt, dessen Sprache sie nicht kennen und nicht lernen können, unter einem Volke, dessen Anschauungen, Lebensweise und Ordnung ihnen völlig fremd sind, werden sie Manches vermissen müssen, was selbst die kleinste deutsche Garnison bietet. Außerhalb der Baracke und der Cantine würden sie bei aller Fürsorge der Vorgesetzten und der Marinebehörden in Kiautschau, bis dieses sich entwickelt hat, nichts finden, was ihnen dienlich ist, sich zu erholen, zu zerstreuen und geistig zu erfrischen."

Amerika.

„Maine"-Untersuchung.

* **London**, 25. März. (Telegramm.) Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Washington gemeldet: Der Capitain Maria mit dem Berichte der Untersuchungscommission, betreffend die Explosion auf der „Maine", ist gestern hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe, wo eine große Menschenmenge versammelt war, von einem Beamten des Marine-Departements empfangen worden. Der Bericht geht heute erst an den Marinesecretair Long, dann an den Präsidenten Mac Kinley und gelangt hierauf im Cabinets-Meeting zur Berathung. Montag wird er dem Congresse zugehen mit einer kurzen Botschaft über die der Explosion vorangegangenen Ereignisse. Der Bericht wurde nach Madrid gekabelt, um von dem amerikanischen Botschafter der spanischen Regierung vorgelegt zu werden. Es verlautet, daß keine Reclamation an Spanien gerichtet werden soll, jedoch sei die Vorlegung der Thatsachen gleichbedeutend mit dem Verlangen nach Aufklärung. Mac Kinley wird indessen auf der Intervention zur Linderung des Elendes auf Cuba binnen einer Woche oder zehn Tagen nach Uebermittelung des Berichts an den Congreß bestehen.

Militair und Marine.

* **Berlin**, 25. März. (Telegramm.) S. M. Kreuzer „Geier", Commandant Corvetten-Capitain Jacobsen, ist am 24. d. M. in Port of Spain (Trinidad) eingetroffen. S. M. S. „Beowulf" ist am 23. d. M. in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Frithjof" hat am 24. d. M., von Kiel kommend, auf Schillig-Reede geankert. S. M. Torpedoboot „S. 82" ist am 24. d. M. in Kiel außer Dienst gestellt worden.

* **Kiel**, 25. März. (Telegramm.) S. M. Schulschiff „Charlotte" ist heute Mittag aus Westindien wieder hier eingetroffen.

* Der russische Heeres- und Flottenhaushalt für 1898. Als Ausgaben für das Kriegsministerium sind 288 808 664 Rbl. veranschlagt; diese Summe übersteigt die Ausgaben für 1897 um 4 428 670 Rbl. Es entfallen auf: die Centralverwaltung 2 448 707; Localverwaltung 8 580 981; Lehr- und technische Angelegenheiten 8 109 494; Hospital- und Medicinalangelegenheiten 4 160 202; Bekleidung und Ausrüstung 23 532 062; Proviant und Zufuhrgelder 45 927 759; Fourage 18 827 397; Geldverpflegung der Truppen 64 635 022; Miethe und Erhaltung der Unterkunftsräume 17 525 315; Bauausgaben 21 501 587; Bewaffnung und Vervollkommnung der Artillerie und Anfertigung verschiedener Gegenstände der Artillerieausrüstung 10 475 271; Unterhaltung der Artillerie bei den Truppen und Festungen und praktische Uebungen in solchen 3 051 157; Transport, Reisegelder, Estafetten und Depeschen 11 183 273; Ausgaben für die Aushebung der Recruten bis zu ihrer Abgabe an die Truppen 1 293 674; Uebungsversammlungen der Reservisten und der Ratniks der Opolchenie 2 897 741; Belohnungen und Unterstützungen 3 223 880; Abzüge, Procente und Unterstützung für den Bestand des Emeritalcapitals 4 428 968; Militair-Volksverwaltung im Turkestanischen Generalgouvernement und Transkaspischen Oblastij 1 060 191; außerordentliche Ausgaben 689 576; Ausgaben für den Betrieb der Transkaspischen Militaireisenbahn 5 109 586; Ausgaben verschiedener Art 1 852 300; Ausgaben zur Umbewaffnung der Armee 19 220 773; Bereitstellung von Special-Verpflegungsreserven 129 898; Reserveredit 328 911; Ausgaben auf Rechnung des Anschlags des nächsten Jahres 8 595 000 Rbl. — Die Ausgaben für das Marineministerium betragen 67 050 000 Rubel; 7 147 825 mehr als 1897. Es entfallen auf die Central- und Hafenverwaltung, 1 826 800; Belohnungen und Unterstützungen 461 357; Lehranglegenheiten 753 458; Medicinal- und Hospitalangelegenheiten 895 656; Geldverpflegung der Combattanten 4 357 052; Verpflegung 1 034 612; Bekleidung 1 804 475; Indienststellung der Schiffe der Flotte 11 180 179; hydrographische Angelegenheiten 706 247; Marineartillerie, Minenwesen und elektrische Beleuchtung 8 317 354; Schiffbau 19 316 976; Fabriken und Admiralität 4 369 637; Miethe und Unterhaltung der Gebäude und Bauausgaben 4 192 977; Abcommandirungen 732 900; Ausgaben verschiedener Art 1 170 767; Bau des Hafens des Kaisers Alexander III. (Libau) und Verbesserung des Hafens Wladiwostok 5 700 000; Ausgaben auf Rechnung des Anschlags des nächsten Jahres 290 054 Rbl. (Mil.-Wochenbl.)

Deutscher Reichstag.

Aus den Commissionen.

* **Berlin**, 25. März. Bekanntlich haben der Gesammtverband evangelischer Arbeitervereine Deutschlands und der Centralvorstand der Gewerkvereine christlicher Bergarbeiter beim Reichstag um obligatorische Einführung von Einigungsämtern petitionirt. In der Petitionscommission theilte der Regierungscommissar mit, daß die Thätigkeit der Gewerbegerichte als Einigungsämter zwar bisher nicht umfangreich gewesen sei, jedoch im Laufe der Jahre stetig zugenommen habe. Im Jahre 1896 wurden die Einigungsämter 44 Mal angerufen; dabei wurden 18 Vereinbarungen erzielt, 11 Schiedssprüche abgegeben. In 9 Fällen wurde die Unterwerfung unter die Schiedssprüche abgelehnt, und in 2 Fällen fand die Unterwerfung statt. Erfolglose Einigungsversuche ohne Schiedsspruch sind in 8 Fällen zu verzeichnen. Im Ganzen haben in den vier Jahren von 1893 bis 1896 84 Anrufungen stattgefunden, wobei 41 Vereinbarungen erzielt wurden. Von den 17 Schiedssprüchen haben nur drei Unterwerfungen zur Folge gehabt. In der Commission herrschten verschiedene Ansichten darüber, ob es zweckmäßig sei, Einigungsämter zu errichten oder die Gewerbegerichte mit größeren Vollmachten auszustatten. Ferner erschien es zweifelhaft, ob es überhaupt möglich sei, die betheiligten Parteien zwangsweise zu Verhandlungen heranzuziehen. Deshalb beschloß die Commission einstimmig, die Petitionen dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

Eingegangene Vorlagen ꝛc.

* **Berlin**, 25. März. Das Auswärtige Amt hat dem Reichstage eine Denkschrift über die deutschen Niederlassungen in Tientsin und Hankau nebst Anlagen zugehen lassen. Wenngleich, wie in derselben bemerkt wird, die in China lebenden Deutschen in der Lage sind, sich in den bestehenden Fremden-Niederlassungen anzusiedeln, so hat sich doch das Bedürfniß nach dem Besitz eigener Niederlassungen herausgestellt. In der Denkschrift werden die Gründe entwickelt, aus denen die Errichtung deutscher Niederlassungen ins Auge gefaßt worden ist und zwar mit Rücksicht auf die in Betracht kommenden deutschen Interessen in Tientsin und Hankau, während in Shanghai bei dem Bestehen der dortigen internationalen Niederlassung kein Bedürfniß vorliegt. Die Vermaltung der Niederlassungen, deren Kosten aus den einzuführenden Abgaben zu decken sind, soll in die Hände der aus den Ansiedlern bestehenden Niederlassungsgemeinden, denen Corporationsrechte verliehen werden sollen, gelegt werden, im Uebrigen wird die Gemeindeverfassung auf dem Wege des Vertrags mit den einzelnen Ansiedlern durchzuführen sein. Als Organ der Gemeinden werden die Gemeinderäthe gewählt werden. Mit der Ausarbeitung der Statuten sowie Aufstellung der Polizei-Verordnungen werden die kaiserlichen Vertreter in China betraut. Dabei werden die kaiserlichen Vertreter in China angewiesen, die deutschen Interessenten hinzuzuziehen und ihren Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen.

Kunst und Wissenschaft.

* Die Commission für die Deutsche Kunstausstellung zu Dresden 1899 ist von Neuem zusammengetreten. Sie besteht nach den „Dr. N." aus folgenden Herren: Ehrenvorsitzender Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler, Vertreter der königl. Staatsregierung Geh. Reg.-Rath Dr. Roscher, Reg.-Rath Krug von Nidda, Vorsitzender und dessen Stellvertreter die Professoren Kuehl und Prell, Schriftführer die Herren Hofräthe Kießling und Gurlitt, Schatzmeister Commerzienrath Hahn, Vertreter der königl. Kunstakademie: Professor Dietz, Geh. Baurath Wallot, Hofrath Pauwels, Prof. Treu, Geh. Hofrath Wörmann, Vertreter der Künstlerschaft: Maler Sintenis und Sascha Schneider, Bildhauer Kassau, Architekt Gräbner, ferner Geh. Reg.-Rath Dr. v. Seidlitz, Geh. Hofrath Graff, Prof. Dr. Lehrs und als Vertreter der Presse Dr. Paul Schumann. Es wurde zunächst einstimmig beschlossen, daß dem Verein bildender Künstler Dresdens das Recht auf zwei Vertreter in der Commission und auf einen Saal nebst Cabinet in der Ausstellung bei freier Jury und Hängecommission bis vier Wochen vor Eröffnung der Ausstellung gewahrt bleiben solle; ebenso einstimmig, daß Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler gebeten werden solle, nach Berliner und Münchener Vorbild feste Grundsätze betr. die Wahl der Commission, für alle künftigen hiesigen Kunstausstellungen zwischen den maßgebenden Factoren (Akademie, Künstlerschaft, königl. Staatsregierung und Stadt Dresden) zu vereinbaren. Es wurden weiter gewählt zur Vorbereitung der Ausstellung von Alt-Meißner Porzellan: Geh. Hofrath Graff, Hofrath Prof. Dr. Gurlitt, Major von Haugk, Directorial-Assistent Dr. Berling, für die Plastikausstellung mit Ausnahme von Dresdner Bildwerken: Prof. Treu und Prof. Dietz, für die Kleinkunst: Architekt Gräbner und Geh. Reg.-Rath von Seidlitz, für die Griffelkunst: Prof. Dr. Lehrs, endlich in den Finanzausschuß die Herren Consul Mentz, Consul Lüder und Commerzienrath Palmié. Alsdann wurde der Vertrag mit dem Geschäftsführer Herrn Paulus festgesetzt und der Voranschlag für die Ausstattung der Halle durchgesprochen. Ueber diesen Punct wichen die Meinungen sehr von einander ab. Es wurde u. A. geltend gemacht, daß gerade die wundervolle Ausstattung der Räume, insbesondere des großen Saales, den großen Erfolg der vorjährigen Ausstellung herbeigeführt habe, und daß auch bei der neuen Ausstellung hierauf der größte Werth zu legen sei, keinesfalls dürfe diese der ersten Ausstellung nachstehen, zumal da durch das Fehlen der Ausländer ohnehin für Viele ein großer Reiz der Ausstellung verloren gehe. Es sei sehr zu bedauern, daß die ganze Einrichtung der Halle jeder neuen Kunstausstellung den Zwang auferlege, sie jedesmal innen gänzlich neu einzurichten, denn ohne diese neue Einrichtung sei sie für Kunstausstellungen unbrauchbar. Dadurch aber werde jedes derartige Unternehmen von vornherein mit einer so großen Summe belastet, daß ein Fehlbetrag fast unvermeidlich werde. Es wurde deshalb der Gedanke erörtert, ob nicht lieber für die Kunstausstellungen eine besondere große Halle aus Eisen zu errichten sei, wie sie z. B. gegenwärtig in Düsseldorf für die Ausstellung 1902 geplant ist. Die Verzinsung des Anlagecapitals dieser Halle würde noch nicht soviel betragen, wie die jedesmaligen Einbauten in der städtischen Halle, und würde durch Vermiethen leicht aufzubringen sein. Schließlich wurde auf Antrag des Herrn Oberbürgermeister Beutler dem Finanzausschuß aufgegeben, nochmals zu überlegen, ob die Summe für die Ausstattung der Halle nicht vermindert werden könne. Endlich wurde noch über den Staatszuschuß gesprochen, den hoffentlich die königl. Staatsregierung in gleicher Höhe wieder beantragen und der Landtag bewilligen werde.

* Der Besuch der technischen Hochschulen des deutschen Reichs bleibt im stetigen Wachsen und ist im gegenwärtigen Winterhalbjahr 1897/98 um nahezu 1100 Hörer gegen das Vorjahr gestiegen. In den letzten fünf Jahren ist die Zahl aller Besucher (Studirende, Hospitanten und bloße Hörer) von 6670 auf 11 204, die Zahl der eingeschriebenen Studirenden (ohne Hospitanten und Hörer) von 5645 auf 8453 im jetzigen Winterhalbjahr angewachsen. Von diesen 8453 Studirenden kommen nach einer Nachweisung im „Centralblatt der Bauverwaltung" auf die Technische Hochschule in Berlin 2292 (gegen 2128 im Vorjahre), München 1492 (1372), Darmstadt 1112 (1049), Karlsruhe 841 (795), Hannover 775 (671), Stuttgart 731 (644), Dresden 659 (568), Aachen 284 (255), Braunschweig 267 (262). Im Ganzen ist die Zahl der Studirenden in diesem Jahre um 726 gestiegen. Noch vor zehn Jahren betrug deren Zahl 2595, ist somit seither um das 3¼fache angewachsen. Von mehreren Hochschulen wird denn auch über herrschende Ueberfüllung Klage geführt, namentlich von der Berliner Hochschule, die gegenwärtig eine Gesammtzahl von 3207 Hörern aller Gattungen aufweist. Da indessen die Schaffung einer neuen Technischen Hochschule im Osten des Reichs, in Danzig, ernstlich geplant wird — nach neueren Nachrichten soll außerdem noch Breslau für eine weitere neue Hochschule ins Auge gefaßt sein —, so steht zu hoffen, daß den Ueberfüllungsklagen in absehbarer Zeit abgeholfen werden wird.

th. Hochschulnachrichten. Der Privatdocent Dr. Delbrück in Zürich ist zum Director der Bernischen Irrenanstalt als Nachfolger des Directors Schatz gewählt worden. — In der philosophischen Facultät der Universität Zürich hat sich Dr. F. W. Förster, früher Privatdocent in Freiburg (Breisgau) und Redacteur der Wochenschrift „Ethische Cultur", als Privatdocent habilitirt. Prof. Dr. v. Funk an der katholisch-theologischen Facultät in Tübingen hat einen Ruf nach Würzburg abgelehnt. Der Privatdocent Dr. Schmitt ist zum außerordentlichen Professor der neueren Geschichte an der Universität Greifswald ernannt worden, Prof. Frhr. v. Schwind zum ordentlichen Professor des deutschen Rechts an der Universität Graz.

Reise und Verkehr.

⚡ Mit Beginn des Sommerfahrplans wird ein neuer Durchgangszug zwischen Berlin und Mailand über Halle-Ritschenhausen-Stuttgart-Schaffhausen-Zürich mit durchgehenden Wagen zwischen Berlin und Mailand, Schlafwagen zwischen Berlin und Stuttgart verkehren. Derselbe wird voraussichtlich folgende Fahrzeiten einhalten: 8,22 Nachm. von Berlin, 10,38 Nachm. von Halle, 11,3 Nachm. von Corbetha, 8,52 Vorm. in Stuttgart, 1,25 Nachm. in Schaffhausen, 2,35 Nachm. in Zürich, 10,20 Nachm. in Mailand. Rückreise: 7,30 Vorm. von Mailand, 3,20 Nachm. von Zürich, 9,8 Nachm. von Stuttgart, 6,52 Vorm. in Halle, 9,20 Vorm. in Berlin. Auf der Hinreise ist der Anschluß von Leipzig, Thüringer Bahnhof, durch den 9,52 Nachm. abgehenden und 10,57 Nachm. in Corbetha ankommenden Zug gegeben, während der Anschluß auf der Rückreise von Corbetha resp. Halle nach Leipzig noch nicht feststeht. Sofort nach Bekanntwerden über Einlegung dieses Zuges sind von hiesiger zuständiger Seite Schritte gethan worden, um die Einstellung eines directen Wagens von und nach Leipzig sowie die Herstellung eines geeigneten Anschlusses für die Verbindung von Mailand und Stuttgart zu erreichen, da Leipzig Anspruch hierauf hat. Diese neue Verbindung ist für Leipzig eine außerordentlich wichtige, da sie den Reiseweg nach Stuttgart, während der Nachtzeit um 3 Stunden abkürzt und bisdahin bei Reisen nach der Schweiz unvermeidliche Umsteigen (in Friedrichshafen, Lindau, Romanshorn, Rorschach ꝛc.) vermeiden wird. Durch diesen Zug wird gleichzeitig eine sehr gute Verbindung mit der Ostschweiz und dem Engadin hergestellt. Einen weiteren Nutzen wird endlich Leipzig durch diese Zugsverbindung dadurch haben, daß der 9,20 Vormittags in Berlin ankommende Zug von Leipzig, Berliner Bahnhof, durch Zug 6,30 Vormittags Anschluß in Bitterfeld erhält und die so lang angestrebte Frühschnellzugs-Verbindung nach Berlin hergestellt wird.

Sport.

—e. Der Vorstand des Leipziger Scat-Vereins veranstaltet, wie aus der Anzeige im Inseratentheile dieser Nummer hervorgeht, am Sonntag, 3. April, Nachmittags 3½ Uhr in den oberen Sälen des Hotels „Fürstenhof" ein Frühjahrs-Preis-Scaten. Der Preis einer Theilnehmerkarte beträgt 5 ℳ.

Rennen zu Liverpool am 25. März. (Privattelegramm.

Grand National Steeple-Chase. Distanz 7200 m. Mr. C. G. M. Adam's br. W. „Drogheda", 6j., 69 kg. 1., Mr. R. Ward's br. W. „Cathal", a., 72 kg. 2., Mr. F. D. Leyland's F.-W. „Gauntlet", a., 69 kg. 3. Fünfundzwanzig Pferde liefen.

Vermischtes.

— **Berlin**, 25. März. (Telegramm.) Der „Börsen-Courier" meldet: Der Schriftsteller Fritz Brentano wurde gestern aus der Haft entlassen.

— **Lübeck**, 25. März. (Telegramm.) Das bei schwerem Sturm heute Nacht eingetretene Hochwasser ist etwa 2 m über Null, und überschwemmte die niedriger gelegenen Stadttheile und Küstenorte. Vor Travemünde trieben Ausrüstungsstücke des wahrscheinlich im Sturm auf der Ostsee untergegangenen schwedischen Gaffel-Schooners „Karl August", Capitain Langström, an, welcher sich auf der Fahrt von Wismar nach Lübeck befand. Morgens trat das Wasser zurück, so daß die Gefahr beseitigt ist.

— **Flensburg**, 25. März. (Telegramm.) Der Sturm hat Vormittags an Heftigkeit etwas nachgelassen. Es macht sich ein langsames Fallen des Wassers bemerkbar. Der Dampferverkehr auf der Föhrde ist heute Mittag wieder aufgenommen. Aus Apenrade, Hadersleben, Sonderburg, sowie aus Jütland werden ebenfalls Ueberschwemmungen gemeldet.

— **Magdeburg**, 24. März. Aus Schmerz über den Verlust der Gattin, die letzte Weihnachten durch den Tod abgerufen wurde, erschoß sich hier vorgestern der Secondelieutenant Reschke vom Magdeburgischen Trainbataillon. (Saalezig.)

— **London**, 25. März. (Telegramm.) Ueber den bereits gemeldeten Unfall des Dampfers „China" meldet „Lloyd's Agentur" uns ferner, daß der Dampfer voll Wasser und anscheinend gänzlich verloren ist. Es wurden Bugsir-Dampfer abgesandt, um die Passagiere zu bergen. Die Passagiere sind sämmtlich gelandet.

— **Kopenhagen**, 25. März. (Telegramm.) Ein Schneesturm verursachte in der vergangenen Nacht und heute zahlreiche Schiffsunfälle und Verkehrsstörungen, besonders auf Fünen. Bei Börkop (Jütland) fand in Folge der herrschenden Dunkelheit ein Zusammenstoß zweier Züge statt, bei dem 3 Güterwagen zertrümmert wurden. Der Verkehr war heute Mittag noch nicht wieder aufgenommen. Bei Bornholm werden seit der letzten Nacht 26 Cap-Fischerboote vermißt.

Ein untrügliches Zeichen

für die Güte und Beliebtheit der Gebrannten Kaffees der Firma **A. Zuntz sel. Wwe.**, Bonn, Berlin, Hamburg, ist die stetige Zunahme der Verkaufsstellen in allen Städten des Reiches. Man überzeuge sich durch Entnahme von Gratisproben in den bekannten Verkaufsstellen von der Feinheit und dem kräftigen Wohlgeschmack der Zuntz'schen Kaffees.

SOMATOSE hervorragendes (Fleisch-Eiweiss) *Kräftigungsmittel.*

Ein ernstes **Mahnwort** an das **deutsche Volk.** Der **Untergang** des **Mittelstandes** durch **Ueberhandnehmen** des **Grosscapitals** im Kleinhandel. Prakt. Vorschläge **zur Einschränkung** der **Warenhäuser, Filialen, Consumvereine** etc. **Broschüre** 50 Pfg. in allen Buchh. Verl. H. Andres, Friedeberg (Queis).

Auskunfts-Bureau „Vorsicht"
Gegr. 1869. **F. Vetterlein Nachf.,** Gegr. 1869.
Leipzig, Ritterstraße 8, I., Telephon-Amt I, 812.
Ertheilt Auskünfte auf das In- u. Ausland prompt u. gewissenhaft.

Orth's Radfahrbahn, Querstrasse 13, Amt 1 1602, täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Synagoge.
Sonnabend Nachm. 2 Uhr 45 Min.
Jugendgottesdienst.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 } Amt
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153 } I
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173 }
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 2935 Königsplatz 7: Amt IV 3573.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Relief-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Grupenstein, Bücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 5—6 Uhr Nachmittags.

SLUB
Wir führen Wissen.